

# SIBMagazin

Ausgabe 2 | 2021



Leitstelle Energie

SIB-Liegenschaften:  
100 % Ökostrom

Seite 8

Polizeifachschule Schneeberg  
Erste 180-Grad-Raum-  
schießanlage in Sachsen  
Seite 4

Staatsregierung  
SIB hilft bei Umsetzung der  
Regierungsunterbringung  
Seite 6

HTW Dresden  
Lehr- und Laborgebäude  
entsteht  
Seite 12

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Staatbetrieb Sächsisches  
Immobilien- und Baumanagement  
Riesaer Straße 7h, 01129 Dresden  
www.sib.sachsen.de  
im Auftrag des Freistaates Sachsen,  
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

### Redaktion:

SIB-Zentrale: Oliver Gaber (V.i.S.d.P.),  
Alwin-Rainer Zipfl, Tobias Lorenz,  
blaurock markenkommunikation:  
Tobias Blaurock

### Gestaltung:

blaurock markenkommunikation,  
www.team-blaurock.de

### Fotos/Visualisierungen:

David Nuglisch (S. 1–4, 6, 8–11, 14 o., 15,  
16, 24); Sächsische Staatskanzlei/Pawel  
Sosnowski (S. 7); Rohdecan Architekten  
Dresden (S. 12–13); Peter Sebb/HTW Dres-  
den (S. 14 u.); Tobias Blaurock (S. 17, 19);  
SMF, Fotograf Pawel Sosnowski (S. 20 M.);  
SIB (S. 20 u.); Grit Siwonia (S. 21 o.);  
BNW TU Dresden K. Lassig (S. 21 M.); Studio  
Banasik München (S. 21 u.); SIB (S. 22 o.);  
Till Schuster (S. 22 u.); Roland Fuhrmann  
(S. 23 o.); Steffen Spitzner (S. 23 u.)

### Druck/Auflage:

Stoba-Druck GmbH/2.200 Stück  
Beitrag zum Umweltschutz: FSC®-zertifi-  
ziertes Papier, klimaneutral hergestellt.

### Redaktionsschluss:

Oktober 2021

### Copyright:

Die Veröffentlichung ist urheberrechtlich  
geschützt. Alle Rechte, auch die des Nach-  
druckes von Auszügen und der fotomecha-  
nischen Wiedergabe, sind dem Heraus-  
geber vorbehalten. Diese Maßnahme wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der  
Grundlage des vom Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.

Im Rohbau „Lehr- und Laborgebäude der HTW Dresden“:  
Lutz Hofmann, Ute Jahnke und Judith Engel (siehe Seiten 12–16)



## 3 EDITORIAL

### GUTE IDEEN

#### 4 Erstmals in Sachsen

#### 6 Kooperation braucht Kompromisse

### KLUGE KÖPFE

#### 8 100% Ökostrom für 2023–2026

### ZENTRALES FLÄCHENMANAGEMENT

#### 10 Risikominimierer des Freistaates

### SIB IN ZAHLEN

#### 12 Neues Lehr- und Laborgebäude für die HTW Dresden

### AUF DER BAUSTELLE

#### 14 Bauen im Gold-Standard

### SIB INTERN

#### 17 „Ich gehe mit großer Zufriedenheit“

#### 18 „Eine Riesenverantwortung“

#### 20 Der neue Verwaltungsrat

### AKTUELLE BAUPROJEKTE

#### 22 Auf einen Blick



Die verantwortungsvolle Betreuung der staatlichen Immobilien und Bauvorhaben obliegt dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Bau-  
management (SIB) – dies umfasst den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie: Planen, Bauen, Bewirtschaften und Vermarkten. Unsere erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter widmen sich dieser Aufgabe mit größtem Engagement, um die damit verbundenen kleinen und großen Herausforderungen zu meistern. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit spielen hierbei eine bedeutende Rolle, was sich auch in den Themen der aktuellen Ausgabe widerspiegelt.

Hierzu zählt beispielsweise die Nutzung von klimaneutralem Ökostrom durch die Behörden und Bildungseinrichtungen sowie weiteren Liegenschaften des Freistaates Sachsen. Dazu wurde von der Leitstelle Energie des SIB eine europaweite Ausschreibung durchgeführt. In deren Ergebnis versorgen ab dem 1. Januar 2023 zwei regional in Sachsen tätige Unternehmen die rund 2.500 Abnahmestellen mit Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen kommt.

Bauen im Gold-Standard heißt es zudem für den Neubau an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden – als Pilotprojekt für nachhaltiges Bauen entsteht unter der Regie des SIB ein moderner Lehr- und Laborneubau für optimale Studien- und Arbeitsbedingungen. Das EFRE-geförderte Projekt wird nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Gold-Standard zertifiziert.

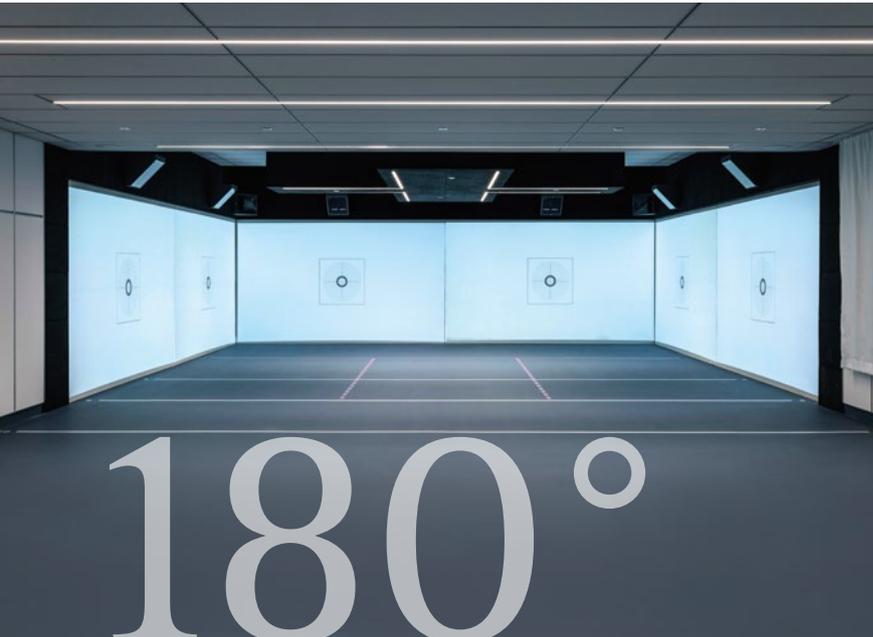
Im Ergebnis der Landtagswahl galt es die daraus resultierenden Veränderungen in der Staatsregierung adäquat im Dresdner Regierungsviertel umzusetzen. Dies umfasste nicht nur, passende Flächen zu finden und sie auf die entsprechenden baulichen, Sicherheits- und IT-Standards zu bringen, sondern auch die notwendigen Umzüge zu koordinieren. Für das Gelingen dieses Vorhabens war die Kompromissbereitschaft aller Beteiligten notwendig, für die wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre des aktuellen SIB Magazins und freuen uns über Ihre Anregungen.



**Oliver Gaber**  
Kaufmännischer  
Geschäftsführer

**Volker Kylau**  
Technischer  
Geschäftsführer



180-Grad-Raumschießanlage, ABOA Architekten GmbH Zwickau



Jens Karch, Sachbearbeiter Betriebstechnik/Elektrotechnik

# Erstmals in Sachsen

## Hochmoderne 180-Grad-Raumschießanlage für die Polizeifachschule Schneeberg

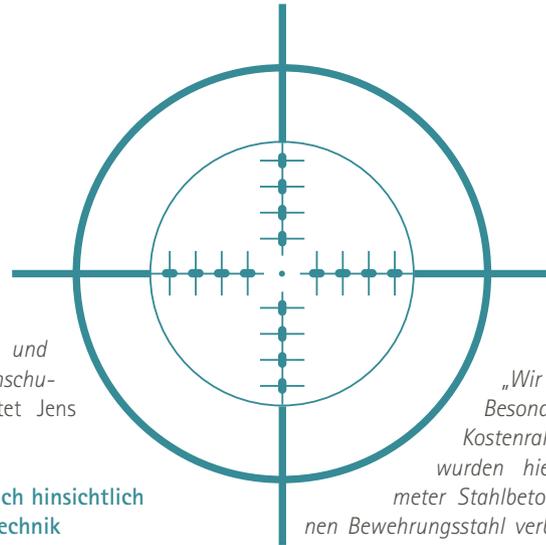
Im Oktober wurde unter Regie des SIB die erste 180-Grad-Raumschießanlage im Freistaat Sachsen fertiggestellt. An vier Schützenständen sind hier zukünftig stationäre und dynamische Schießübungen in einem Winkel von 180 Grad und mit einer Schussentfernung von bis zu 25 Metern möglich.

Nach Abriss eines unterkellerten, maroden Bestandsgebäudes auf dem Gelände der Polizeifachschule Schneeberg waren die Voraussetzungen ideal: Anstelle des alten Kellers wurde in dem Hang ein Teil des Neubaus untergebracht, effizient auch deshalb, da es der Schalldämmung zugute kommt. Im Hinblick auf den Gesundheitsschutz der Schüler und Ausbilder hatte die SIB-Niederlassung

Zwickau besondere bau- und raumakustische sowie Lüftungstechnische Vorschriften zu erfüllen. Besonderheiten bieten weiterhin die cinematische Ausstattung und der Geschosssfang.

Der Bau der Raumschießanlage gehörte zu den letzten Projekten des Sachbearbeiters Hochbau Dipl.-Ing. Wolfgang Brendel vor seinem Ruhestand. Vom Rohbau her sei der durchaus ästhetische Stahlbetonbau zunächst nicht außergewöhnlich gewesen, bis auf die Spannweiten der Schießbahn- und Lüftungsraumdecke sowie die Länge der Unterzüge im Bereich der Geschosßfänge, berichtet er.

*„Die Spezialaufgaben lagen vorwiegend in der Technik und in der Ausstattung. Unsere neue 180-Grad-Raumschießanlage ist ein Pilotprojekt in Sachsen.“*



„Keiner von uns hatte so etwas schon mal gebaut. Von unseren baulichen und auch von den vergaberechtlichen Erkenntnissen können nun die Kollegen an den anderen Standorten profitieren“, so der erfahrene Projektleiter.

„Für unsere Techniker war die Lüftungsanlage sicher die größte Herausforderung. Sie ist besonders komplex, um Pulverdämpfe effektiv entlüften zu können“, berichtet er. Die Planung und Ausführung der Lüftung lag in der Hand der beiden Spezialisten für Heizung-Lüftung-Sanitär, Dipl.-Ing. Kristin Renner und Dipl.-Ing. Anton Zimmermann. „Das war ein anspruchsvolles Teilprojekt, auf dessen Bau wir stolz sein können“, lobt auch der Dipl.-Wirtschaftsingenieur Jens Karch die beiden. Er verantwortete die aufwändigen Stark- und Schwachstrom-Einbauten für die Schaffung der unterschiedlichen Trainingsszenarien mittels Beleuchtung, Projektion und Beschallung sowie die Messtechnik zur Auswertung der Treffgenauigkeit.

Für die Schützen können in einem 180-Grad-Panorama verschiedene realitätsnahe und anspruchsvolle Szenarien hergestellt werden, wie Gegenlicht, Dämmerung, Dunkelheit, Taschenlampeneinsatz und Stroboskoplicht. Sie schießen hier mit echten Waffen auf die aus Kautschuk bestehenden Leinwände. Thermokameras erkennen die Reibungshitze bei Aufprall und Durchdringen, die Treffererkennung ermöglicht die Auswertung in Echtzeit.

Für die realitätsnahe Gestaltung der Szenarien wurden unter anderem Regiepulte, sechs Laser-Projektoren, sechs digitale Trefferdetektionseinheiten, 12 Trefferkameras, eine aufwändige Akustikanlage, sechs Projektionsleinwände, sechs Lichteffektanlagen und sechs Simulationsanlagen für den Taschenlampeneffekt verbaut und eingerichtet. „Ich hatte vorher beruflich noch nicht die Gelegenheit die 180-Grad-Schießstandtechnik kennenzulernen und auch erfolgreich umzusetzen. Wir (das Projektteam) haben viel gelernt, auch durch die gute, konstruktive Zusammenarbeit mit dem Polizeiverwaltungsamt, dem Präsidium der Be-

reitschaftspolizei und der Polizeifachschule selbst“, berichtet Jens Karch.

### Anspruchsvoll auch hinsichtlich die Schießstandtechnik

Die Polizei hatte vorgegeben, dass die Schießanlagen künftig sachsenweit identische Standards gewährleisten. Beispielsweise sollen die Polizeistandorte Filme untereinander tauschen können. Die gemeinsam erarbeiteten Standards können schon jetzt auch die Kollegen beispielsweise in der SIB-Niederlassung Bautzen für ihr Bauvorhaben nutzen. „Wir haben das schon gemeinsam mit ihnen vorbereitet. Sie können sich die Unterlagen einfach aus unserem neuen zentralen Datenmanagementtool VIS-SAX herausziehen – IT-seitig sind wir optimal aufgestellt“, so Jens Karch.

### 73 Tonnen Stahl für den Geschossfang

Zu den Besonderheiten des Neubaus zählt zweifellos auch der Kugelfang. „Hier wurden zunächst stärkere, 350 mm dicke Stahlbetonwände gebaut und auch mit einer stärkeren Dämmung versehen“, berichtet Wolfgang Brendel. „Für das Training mit Kurz- und Langwaffen muss hinter und neben den Leinwänden sowie an der Beamerbühne eine Mündungsenergie bis zu 7.000 Joule aufgefangen werden können – normal waren für uns vorher 1.500 Joule.“ Eine so hohe Energie lässt sich nur mit besonders hartem, sogenanntem Hardox-550-Stahl auffangen. „Den können Sie nicht einfach mal auf der Baustelle schneiden oder bohren“, so Brendel.

Insgesamt wurden in dem Schießstand ca. 73 Tonnen des hochfesten Stahls verbaut, davon 60 für den Geschossfang, die zuvor beim Hersteller auf Maß gelasert worden waren. Auch die Wände, Decken und Unterzüge des Geschossfangbereiches mussten schusssicher verkleidet werden. Die dafür benötigten 13 Tonnen Stahl wurden beim Lieferanten der Wand- und Deckenbekleidung bearbeitet. Die rückprallsicheren Schießbahn-Fluchttüren sind Sonderanfertigungen.

„Wir liegen trotz aller Besonderheiten gut im Kostenrahmen. Insgesamt wurden hier ca. 800 Kubikmeter Stahlbeton und ca. 90 Tonnen Bewehrungsstahl verbaut. Dazu kommen 450 Quadratmeter Mauerwerk, das sind nochmal 115 Kubikmeter“, nennt Wolfgang Brendel einige Eckdaten.

Wolfgang Brendel war seit seinem Start im SIB am 1.1.2008 fast nur für die Liegenschaft der heutigen Polizeifachschule Schneeberg tätig. Seine aktuellen Projekte – Sanierung einer Schwimmhalle, Bau von Garagen für Busse, LKW, PKW und Transporter – wird er nicht mehr selbst abschließen können. Sein Fazit:

**„Mit den Planern, dem Nutzer und den Kollegen habe ich zu 99,9 Prozent gern zusammengearbeitet – wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück. Trotzdem sehe ich der Rente mit knapp 66 zum 1.1.2022 nun auch gern entgegen.“**

#### Baukosten

Baukosten insgesamt: 6,62 Mio. Euro

Die Baumaßnahme wird finanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

# Kooperation braucht Kompromisse

Die nach der Regierungsumbildung von 2019 notwendigen Umzüge stellten den SIB vor enorme Herausforderungen

Welche Auswirkungen politische Wahlen auf das staatliche Immobilienmanagement haben können, ist Wählern vermutlich gar nicht klar, wenn sie ihre Kreuzchen machen. Tobias Mix und Annett Benedix können das seit der sächsischen Regierungsumbildung im Jahr 2019 besser einschätzen. Beide hatten der neu aufgestellten Verwaltung zusammen mit ihren Kollegen passende Immobilien bereitzustellen. Platzangebot und -bedarf passten nicht mehr: Ein neues Ministerium war entstanden, Zuständigkeiten waren neu verteilt, Stellen hinzugekommen, Minister und Abteilungen hatten die Häuser gewechselt. Es galt nicht nur, passende Flächen zu finden, anzumieten und auf die entsprechenden baulichen, Sicherheits- und IT-Standards zu bringen, sondern auch, die notwendigen Umzüge zu koordinieren. Vor allem aber mussten die Beteiligten zu Kompromissen und Kooperation bewegt werden. Damit all das gelingen konnte, erklärte sich der SIB bereit, mit seiner Zentrale das Regierungsviertel zu verlassen – ein aufwändiger, aber wichtiger Beitrag zum Gelingen der Regierungsumbildung.

Diese hatte bereits lange Verhandlungen erfordert. Erst kurz vor Weihnachten 2019 stand fest, wie viele und welche Ministerien es geben würde. „Jede Wahl bringt Veränderungen mit sich. Aber in diesem Umfang habe ich das noch nicht erlebt“, schildert Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Annett Benedix, die das Sachgebiet Immobilienmanagement der Niederlassung Dresden I leitet. Der SIB habe keinen Vorlauf gehabt: „Den berechtigten Erwartungshaltungen der Leitungsebenen der Ministerien, schnell arbeitsfähig zu sein, standen nicht in jedem Fall die notwendigen formellen Voraussetzungen als Handlungsgrundlage für die Planung gegenüber.“



Annett Benedix und Tobias Mix koordinierten die Regierungsumzüge: „Eine große logistische Herausforderung – die Umzugslaster hätten eigentlich gleichzeitig losfahren und sich auf der Kreuzung treffen müssen, da kein ausreichendes Ausweichobjekt bereitstand“, berichtet Tobias Mix.

„Unsere erste Aufgabe war es, alle Minister adäquat unterzubringen“, so Tobias Mix, Fachgebietsleiter Immobiliensteuerung in der Zentrale des SIB. Die neue Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch und der neue Sächsische Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft Wolfram Günther erhielten ihren interimistischen Arbeitsplatz binnen einer Woche. Was damit verbunden war, sollte sich in den letzten Monaten vielfach, in kürzesten, oft parallelen Zeitspannen und teilweise im Ring-

tausch wiederholen wie beim Jonglieren: Planung, schnelles Handeln, langes Verhandeln, Beschaffung, Auszug, bauliche Herrichtung, Einzug in das vorläufige oder endgültige Büro.

„Im Frühjahr 2020 tasteten wir uns langsam vorwärts, konnten erste Ansätze zunächst nur anhand vager Angaben skizzieren. Verbindliche Informationen kamen erst im März. Schwierig war, dass wir kein autarkes, nutzungsfähiges Objekt als Verfügungsgebäude hatten“, berichtet Tobias Mix. „Konzeption und Umsetzung



*„Ich möchte allen Bediensteten des SIB, die am Projekt der Regierungsunterbringung beteiligt waren, auch im Namen des Ministerpräsidenten recht herzlich für ihr Engagement danken. Nur mit diesem außerordentlichen Einsatz konnte das anspruchsvolle Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Dieser Dank gilt auch den von den Umzügen betroffenen Bediensteten und den hausverwaltenden Stellen der Ressorts. Sie haben durch ihre Mitwirkung ebenfalls einen großen Beitrag zur Umsetzung geleistet.“*

Thomas Popp, Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung und Mitglied der Staatsregierung

waren äußerst schwierig, die Kollegen im SIB haben das mit sehr, sehr großem Einsatz bewältigt“, lobt er. Der Druck von allen Seiten, die notwendigen Mittel und damit die Verantwortung für den Einzelnen seien bedeutend größer gewesen als sonst.

#### **SIB als Moderator**

Die Verhandlungen zur Unterbringung der Ministerien gestalteten sich sehr anspruchsvoll, galt es doch verschiedene Interessen zu vereinen. Intensiv wurde im SIB konzipiert, diskutiert und verfeinert. Nach Abstimmung mit dem Finanzministerium und der Staatskanzlei konnten die Planungen den Ministerien vorgestellt werden – „manche waren mehr, andere weniger zufrieden“, erinnert sich Tobias Mix diplomatisch. Die Konzeption musste gleich mehrfach überarbeitet werden.

„Man war zudem nicht der einzige Interessent, der in attraktiver Lage Büroflächen suchte“, ergänzt Annett Benedix. Die Abstimmungen mit den Nutzern haben sie und die Objektmanagerinnen an Grenzen gebracht. „Wir waren nicht alle auf den Umfang der Diskussionen vorbereitet“, erinnert sich Annett Benedix.

„Die Sachgebietsleiterin mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben das sehr gut gemacht, das muss man herausstellen“, lobt Tobias Mix. „Wir in der Zentrale waren während der Konzeptionsphase intensiv in das Projekt eingebunden, während wir in der Umsetzungs-

phase primär nur noch als Moderations- und Eskalationsebene fungierten.“

Der SIB, insbesondere der Kaufmännische Geschäftsführer, war dabei auch als Vermittler von unterschiedlichen Sichtweisen unter den Ministerien gefragt. Annett Benedix: „Oliver Gaber kann Persönlichkeiten zusammenbringen und entsprechende Impulse geben. Und wir haben den Beteiligten mit großem Aufwand Entscheidungsgrundlagen erstellt. So haben wir gegenseitiges Verständnis erreichen können – auch wenn wir nicht alle Interessen berücksichtigen konnten.“

Im Juni 2020 stand das Konzept: Flächen konnten umgebaut und hergerichtet werden, wobei zuweilen im laufenden Betrieb gleichzeitig saniert, aus- und eingezogen werden musste, was wiederum belastend für die Ministerien war.

Die Umzüge, die doch Zahn in Zahn greifen mussten, wurden von den Nutzern selbst ausgeschrieben. „Das war logistisch unglaublich kompliziert, alles hing ja mit allem zusammen“, so Tobias Mix. Dass dabei einzelne beteiligte Firmen in Quarantäne geschickt wurden, wirbelte den Zeitplan gleich mehrfach durcheinander. „Es war wie beim Domino – wenn einer kippte, kippte alles um“, so Annett Benedix. Manche Nutzer mussten noch bis vor kurzem durch Baumaßnahmen an ihrem neuen Dienstsitz erneut umziehen. Oliver Gaber, kaufmännischer Geschäftsführer des SIB, lobt:

*„Auf die Arbeit unseres Projektteams können wir stolz sein. Die veränderten Rahmenbedingungen im Verlauf, wie die COVID-19-Pandemie oder eine erforderliche Schadstoffsanierung in einem der für die Regierungsunterbringung vorgesehenen Gebäude, haben die herausfordernde Arbeit zusätzlich erschwert. Dennoch konnten alle geplanten Umzüge der Ministerien und nachgeordneten Bereiche durchgeführt werden. Auch bin ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentrale dankbar dafür, dass sie die Belastungen des Umzuges auf sich genommen haben.“*

# 100 % Ökostrom für 2023–2026



Die Leitstelle Energie des SIB kauft klimafreundlichen Strom ein und ist bundesweit Vorreiter bei der Abrechnung von Medien

Die Leitstelle Energie organisiert sachsenweit die Versorgung der Gebäude, die durch Landeseinrichtungen genutzt werden – vom Moritzburger Leuchtturm bis zu den großen Universitäten. Die sechs Mitarbeiter erstellen die Bedarfsplanung für die Gebäudenutzer, schreiben die Verträge für die Lieferung der Energieträger Strom, Erdgas und Heizöl aus und betreuen jene für die Fernwärme. Zunehmend ist auch selbst erzeugte Energie, beispielsweise aus Photovoltaikanlagen, zu koordinieren. Soeben wurde neben dem Erdgas für 400 Abnahmestellen auch die Versorgung mit Strom in den Jahren 2023–2026 ausgeschrieben. Der Freistaat setzt dabei erstmals nicht nur durchgängig auf Ökostrom, sondern auch auf ein von der Leitstelle entwickeltes Abrechnungsmodell, das unter den Bundesländern einmalig ist.

Die Leitstelle Energie ist, obgleich strukturell und disziplinarisch ein Teil der SIB-Zentrale, in der Chemnitzer Niederlassung zu finden. Hier laufen die Daten über alle Energiemedien in den vom SIB für seine Nutzer betriebenen eigenen und angemieteten Gebäuden zusammen. Martin Leverenz, Fachgebietsleiter Integriertes Facility Management, schätzt ein:

*„Die SIB-Niederlassungen profitieren von dem großen in der Leitstelle Energie gebündelten Know-How und den damit verbundenen Synergien.“*

Der Anteil der vom SIB selbst erzeugten Energie steigt zwar, ist aber angesichts des gewaltigen Gesamtbedarfs noch gering. Schon in diesem



v. l. n. r.: Ronald Pasler, Teamleiter Leitstelle Energie (LE); Kay Frieber, Mitarbeiter LE; Gisela Uhlmann, Mitarbeiterin LE; Frank Fischer, Sachbearbeiter Elektrotechnik LE; Martin Leverenz, Fachgebietsleiter Integriertes Facility Management; Robert Heine, Sachbearbeiter Energiemanagement





Bernd Dömming

Jahr nutzt der SIB aber bereits zu ca. 60,4 Prozent Ökostrom, also Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

„Ab 2023 werden wir die vom SIB den Nutzern bereitgestellten Immobilien erstmals vollständig mit 100 Prozent Ökostrom versorgen“, so Dipl.-Ing. Elektrotechnik Bernd Dömming, der als Sachbearbeiter Elektroenergie die gerade abgeschlossene Ausschreibung für 2023–2026 maßgeblich begleitete. Dass der Strom aus erneuerbaren Energiequellen stammt, müssen die Lieferanten mit Zertifikaten aus dem Herkunftsnachweisregister des Umweltbundesamtes nachweisen.

„Wir sind für die Stromversorgung von ca. 2.500 Abnahmestellen verantwortlich, müssen bei der Bedarfsplanung auch Neubauten und -anmietungen mit einbeziehen. Bei der aktuellen Ausschreibung haben wir bereits für das Jahr 2026 prognostiziert. Dafür werden wir eine Strommenge von 382,5 Gigawattstunden pro Jahr beschaffen – so viel, wie eine Stadt mit 80.000 Einwohnern, z. B. Zwickau, benötigt“, berichtet Bernd Dömming, der seit 2005 im SIB tätig ist. Um Kostenvorteile zu erzielen, wurde die Ausschreibung in vier Losen vorgenommen, unterteilt in ca. 2.000 kleine und 500 große Abnahmestellen zum Beispiel für Universitäten sowie ca. 40 Stellen mit Wärmestrom. Die Ausschreibung ist abgeschlossen, der Strom für 2023 wird schon jetzt, in den 15 Monaten vom 1. September 2021 bis 30. November 2022, täglich zum Börsenkurs an der Strombörse gekauft.

Robert Heine, Bachelor of Engineering Regenerative Energietechnik, ist seit 2019 als Sachbearbeiter Energiemanagement in der Leitstelle Energie tätig und hat den Überblick über sämtliche hier vorhandenen Verbrauchsdaten.

„Die Leitstelle ist Fachaufsicht für die Energieausweiseinstellung: Ich unterstütze die Kolleginnen und Kollegen in den Niederlassungen zum Beispiel auf Basis der bei uns zusammenlaufenden Daten mit Entwürfen der Energieausweise und koordiniere deren Erstellung. Einige Ausweise, insbesondere für die von der Niederlassung Chemnitz verwalteten Liegenschaften, erstelle ich aufgrund der räumlichen Nähe selbst.“

berichtet er. Robert Heine erarbeitet anhand der großen Datenbasis der Leitstelle auch periodische Energieberichte für alle vom SIB bewirtschafteten Gebäude und stellt den Nutzern Verbrauchsübersichten zur Verfügung. Auch bei Publikationen auf Landesebene wirkt er mit, wie zuletzt beim Energieeffizienzbericht 2019. Letztlich sind solche Analysen ein wichtiger Bestandteil der Umsetzung klimapolitischer Aufgaben, wie der „Klimabewussten Landesverwaltung“, deren Entstehung in der sächsischen Schüler-Klimakonferenz begründet ist. Als einer von zwei Akteuren des SIB in der interministeriellen Arbeitsgruppe stellt er dem Gremium Verbrauchsdaten und Auswertungen zur Verfügung. Auf solchen Zahlen basiert unter anderem auch die CO<sub>2</sub>-Startbilanzierung des Freistaates Sachsen. Zusätzlich ist er in der Leitstelle Energie Ansprechpartner für öffentliche Anfragen, wie von der SAENA, Kommunen oder Bürgern. Robert Heine nimmt durchaus wahr, dass vom SIB immer energieeffizienter gebaut wird.

**„Letztlich aber können wir die Verbräuche nicht allein durch bauliche Vorkehrungen, sondern vor allem durch ein bewusstes Handeln des Einzelnen im Sinne des Klimaschutzes senken.“** Robert Heine

„Darauf zielt ja auch die ‚Klimabewusste Landesverwaltung‘ ab – erst damit können wir einen deutlichen Fortschritt erzielen und die Klimaziele erreichen. Die Ausschreibung Ökostrom ist also ein effektiver Baustein, ersetzt aber nicht das bewusste Handeln der Beteiligten“, sagt er.

Bernd Dömming war, bevor er zum SIB kam, Bauleiter für Kraftwerke und Krankenhäuser. Eine Arbeit in der Verwaltung konnte er sich bereits zu dieser Zeit vorstellen. „Die Arbeit im SIB macht mir Spaß, wir arbeiten nicht nur am Schreibtisch, sondern letztlich sachsenweit, für und mit den Ansprechpartnern in allen Niederlassungen. Wir kommen viel herum, kennen die meisten Kollegen vor Ort und können so gemeinsam viel erreichen.“ Dabei will er vor allem die Abteilung Vergabe- und Vertragsmanagement in Dresden nicht vergessen: „Wir erstellen die Ausschreibungen, aber die Kolleginnen und Kollegen dort sorgen erst für den vergaberechtlich korrekten Ablauf“, so Dömming.

### Einmalig in Deutschland

Bei der Planung und Umsetzung der Energieversorgung ist der SIB zukunftsfähig aufgestellt, ist er sich sicher, und weist auf eine Teamleistung der SIB-Leitstelle Energie hin, die Sachsen zum Vorreiter macht: „Beim Strom- und Erdgaskauf in diesen Größenordnungen sind monatliche Rechnungen auf Basis der ‚Registrierenden Leistungsmessung‘ üblich.“ Das wären im SIB eine große Anzahl zu prüfender Rechnungen. „Wir haben uns vor drei Jahren gemeinsam eine Herangehensweise erarbeitet, die Sachsen seit 2020 erfolgreich und als einziges Bundesland anwendet: Wir erhalten bei ‚Registrierender Leistungsmessung‘ nur eine Jahresrechnung, auf die wir Abschläge zahlen – aus ca. 6.000 Rechnungen konnten wir so ca. 500 machen – eine gewaltige Reduzierung des Bearbeitungsaufwands.“

Aufgrund der Spezifik der Rechnungen werden sie zentral in der Leitstelle Energie geprüft, die die SIB-Niederlassungen von dieser Spezialaufgabe entlastet.

# Risikominimierer des Freistaates

## Das Fachgebiet Fiskalerbschaften des ZFM

Sind zur Zeit des Erbfalls nach einem deutschen Staatsangehörigen mit letztem Wohnsitz im Freistaat Sachsen keine Erben vorhanden oder schlagen diese das Erbe aus, wird aufgrund gesetzlicher Regelung zunächst der Freistaat als Erbe festgestellt.

Aus diesem Grund fallen im Freistaat jährlich eine hohe Zahl sogenannter Fiskalerbschaften an (Jahr 2020 ca. 1.100 Fälle). In jedem vierten dieser Nachlassfälle wird Sachsen durch die eintretende Rechtsnachfolge Eigentümer von Grundstücken. Diese Immobilien umfassen jedoch schwerpunktmäßig eine Vielzahl an niedrigpreisigen und Schrottimmobilien – durchaus mit Ausreißern nach oben. Der Freistaat tritt als Erbe auch in alle Forderungen gegenüber dem Erblasser ein. Die Abwicklung der Fiskalerbschaften (Bestand zum 30.09.2021: 3.931 Fälle) ist Hauptaufgabe des Fachgebietes Fiskalerbschaften im Geschäftsbereich ZFM des SIB.

21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachgebietes sind in den Außenstellen des ZFM mit der Abwicklung dieser Erbfälle betraut. Die Fachgebietsleitung hat Dipl.-Jurist Kai Hemmerlein mit Sitz in der Zentrale in Dresden inne.

*„Das festgestellte Erbe des Freistaates gilt zunächst als ‚widerlegliche Vermutung‘ – bis zu 30 Jahre nach dem Tod des Erblassers können Erben Anspruch erheben. Für diesen Zeitraum agieren wir also im Grunde als Treuhänder. Ist der Anspruch eines wahren Erben berechtigt und wird der Feststellungsbeschluss daraufhin aufgehoben, müssen wir das Erbe herausgeben. Dies umfasst auch eventuelle Verkaufserlöse, alle im Zusammenhang mit dem Nachlass gezogenen Nutzungen wie z. B. Pacht- und Mieteinnahmen sowie mögliche gewonnene Erzeugnisse und Ausbeuten. Das Risiko, dass dieser Fall eintritt, steigt mit der Werthaltigkeit des geerbten Nachlasses und so letztlich manchmal auch mit dem Erfolg unserer Arbeit“,* weiß Kai Hemmerlein.

Innerhalb der Abwicklung der Fiskalerbfälle ist es Aufgabe des ZFM, Aktiva und Passiva des Nachlasses zu ermitteln, damit den Umfang einer möglichen Haftung des Freistaates zu bestimmen und den Nachlass unter Ausschluss von Haftungsrisiken abzuwickeln. Denn der Freistaat kann

sein gesetzliches Erbe nicht ausschlagen, wenn auch die Haftung für ihn auf den Wert des vorhandenen Nachlasses begrenzt ist.

*„Übersteigen die Aktiva die Passiva, können wir die Gläubiger selbst befriedigen. Sind keine Gläubiger vorhanden oder wird der Nachlass durch deren Befriedigung nicht aufgezehrt, gehört er spätestens nach dem Ablauf der Verjährungsfrist erbrechtlicher Ansprüche dem Freistaat Sachsen“,* so Kai Hemmerlein. *„Überschreiten die Passiva die Aktiva, müssen wir ein Nachlassinsolvenzverfahren beantragen. Wird eine Eröffnung mangels Masse abgelehnt, haben wir den Gläubigern den noch vorhandenen Nachlass zur Zwangsvollstreckung anzubieten.“*

Eher selten wird der Freistaat testamentarischer Erbe. Auch dann wird geprüft, ob möglicherweise Forderungen gegen den Nachlass bestehen. Kai Hemmerlein: *„Können solche Forderungen Dritter nicht ausgeschlossen werden und besteht daher in der Annahme ein Risiko, schlagen wir den Nachlass aus.“* Dann wird der Freistaat häufig mit hoher Wahrscheinlichkeit letztlich doch zum Erben, aber eben dann als gesetzlicher Erbe – mit dem Vorteil, dass die Haftung sich dann auf die Höhe des Nachlasses beschränkt.





Stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen des Fachgebietes Fiskalerbschaften: Lars Liebisch, stellv. Fachbereichsleiter in der Außenstelle Chemnitz; Anja Müller, Fachbereichsleiterin in der Außenstelle Zwickau; Marcus Brixi, Fachbereichsleiter in der Außenstelle Leipzig; Kai Hemmerlein, Fachgebietsleiter Zentrale ZFM

Kai Hemmerlein, seit 2003 im SIB aktiv, war zuvor unter anderem als Gruppenleiter im damaligen Unternehmensbereich Finanzvermögen und Portfoliosteuerung mit unterschiedlichen Aufgaben betraut, als Sachbearbeiter Immobilienverkauf in der Zentrale des SIB sowie des ZFM tätig und verantwortete dabei auch den werblichen Auftritt von SIB und ZFM innerhalb des Immobilienverkaufs. Unter anderem konnte er dabei das ‚Quartier III/2‘ am Dresdner Neumarkt zu einem weit über den Erwartungen liegenden Preis veräußern. Fiskalerbschaften – dieser Bereich bietet keine glänzenden Broschüren von Premiumobjekten oder spektakuläre und sichtbare Erfolge wie Verkauf oder gar Projektentwicklung. Hier ist die Arbeit zäh, gibt es nur kleine Erfolge. Fiskalerbschaften zeigen eine eher verborgene, stillere Seite; eine, für die es zwar Experten braucht, die aber Geduld und Bescheidenheit lehrt.

*„In meiner heutigen Tätigkeit definiert sich das Wort ‚Erfolg‘ anders. Wenn der Bestand an Fiskalerbschaften schneller abgebaut wird als erwartet, haben meine 21 Kolleginnen und Kollegen eine großartige Arbeit geleistet. Gemeinsam versuchen wir, die Dinge noch besser zu steuern, effektiver zu machen“,* blickt Kai Hemmerlein auf sein Arbeitsfeld. *„Kosten und Risiken für den Freistaat gering zu halten, das ist unser Erfolg.“*

Es sind die rechtlichen Aspekte und die unterschiedlichen Fälle, die es für ihn interessant machen. *„Ich bin wieder näher an der Rechtswissenschaft dran, es ist spannend, weil jeder Fall anders ist. Zudem arbeite ich sehr gern mit meinen Expertenteams in den Außenstellen zusammen. Dort arbeiten 21 wirklich tolle Leute an unserem gemeinsamen Erfolg.“*

Die Arbeit gewährt durchaus auch Einblicke in weniger schöne Seiten des Lebens. Hinter jeder Akte steht ein Schicksal: Erblasser waren schwer erkrankt, Familien haben sich auseinandergeliebt, Wohnungen weisen manchmal noch Spuren von medizinischen Notfällen auf.

*„Auch dabei hilft unser Wir-Gefühl. Es sind erfahrene und fachlich versierte, engagierte und menschlich tolle Kollegen in den Außenstellen, mit denen ich mich gemeinsam um die Abwicklung der Fiskalerbschaften kümmern darf.“*

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt: Zuweilen wird an den geerbten Immobilien auch ein Staatsbedarf geltend gemacht und vom Fachbereich Fiskalerbschaften des ZFM realisiert, wie z. B. an Landwirtschaftsflächen für Arrondierungszwecke oder Tauschgeschäfte des Freistaates Sachsen.

Zum Fachgebiet Fiskalerbschaften gehören weiterhin die Aufgaben der Sicherung des Landesvermögens nach den Bestimmungen zur Abwicklung der Bodenreform und des Vermögenzuordnungsgesetzes sowie die Prüfung und Löschung von in Grundbüchern eingetragenen Altrechten des Freistaates Sachsen oder des Landes Sachsen.

# Neues Lehr- und Laborgebäude für die HTW Dresden

Seit Mai 2019 baut der SIB an der Ecke Strehleener Straße / Andreas-Schubert-Straße das neue Lehr- und Laborgebäude der HTW Dresden (Visualisierung: Rohdecan Architekten). Freistaat und EU investieren hier insgesamt 63 Mio. Euro in eine substanzielle Verbesserung der Studien- und Forschungsbedingungen. Der Neubau wird besonders nachhaltig gestaltet. Er umfasst unter anderem ein Baustofftechnikum mit Laboren für Betontechnologie, Geotechnik, Verkehrs- und Wasserbau, ein Kreativzentrum, den Lehr- und Werkstattbereich der Fakultät Design und PC-Pools mit Serverräumen der Fakultät Informatik-Mathematik. Als Nutzungsbeginn ist der Start des Wintersemesters 2023/24 vorgesehen.

 **100 %**  
barrierefreie Räume

**80 m<sup>3</sup>**  
Regenwasserzisterne  
mit einem Nutzvolumen von ca. 60 m<sup>3</sup>



**12.510 m<sup>3</sup>**  
Stahlbeton  
mit 2.000 t Stahl



2 Klimaanlage mit je

**9.100** m<sup>3</sup>/h

Zu- und Abluftanlage zu

**15.000** m<sup>3</sup>/h

sowie viele dezentrale Anlagen  
für Laborlüftung

2 Teilklimaanlagen mit je

**7.000** m<sup>3</sup>/h



ca.  
**50.000** m<sup>3</sup>

**Erdaushub**

teilweise unter  
Grundwasser-  
spiegel

ca.  
**12.000** m<sup>3</sup>

**Trümmerschutt**

unter baubegleitender  
Kampfmittelondierung





Der Neubau des Lehr- und Laborgebäudes entsteht direkt an der Ecke Strehleener Straße / Andreas-Schubert-Straße

# Bauen im Gold-Standard

## SIB verbessert die Studien- und Forschungsbedingungen an der HTW Dresden weiter

An der 1992 gegründeten Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sind Lehre und Forschung seit jeher eng miteinander verbunden und stark praxisorientiert. Dieser Philosophie folgt auch das neue Lehr- und Laborgebäude, das der SIB derzeit errichtet. Unter Regie der Projektleiterin Judith Engel und eines Teams aus ca. zwanzig Mitarbeitern hauptsächlich aus der Niederlassung Dresden II des SIB entsteht hier zudem ein Pilotvorhaben für nachhaltiges Bauen im sächsischen Hochschulbau: Es ist angestrebt, das Projekt nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Gold-Standard zertifizieren zu lassen.

„Der Neubau setzt Maßstäbe, sowohl was die technische Ausstattung angeht, aber auch in Sachen Nachhaltigkeit“, lobt Sachsens Finanzminister Hartmut Vorjohann, der bei einem Baustellenrundgang im Juni auch darauf hinwies, dass der Freistaat hier gemeinsam mit der EU rund 63 Millionen Euro investiert.

Mit der räumlichen Erweiterung und den modernen Laboren werden sich die Studien- und Forschungsbedingungen an der HTW Dresden nach Einschätzung der Rektorin Prof. Dr. Katrin Salchert deutlich verbessern. Zum Beispiel werden die bisher auf verschiedene Gebäude verteilten Labore des Bauingenieurwesens nun an einem Ort zusammengefasst, ein Baustofftechnikum entsteht. Die Fakultät Design erhält neue Werkstätten und Lehrkabinette, welche die bisherigen ersetzen. Mit einem Kreativzentrum wird ein Ort geschaffen, der die interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fakultäten der Hochschule ermöglicht. Ebenso wird die Gründungsschmiede in den Neubau ziehen. „Ingenieurwissenschaftliches Know-how, Design und Gründungsgeist werden hier zusammentreffen und wichtige Impulse für den Innovationsstandort Dresden setzen“, so die Rektorin.

Prof. Dr. Katrin Salchert



## Nachhaltiges Bauen – Technische Besonderheiten

Die hochwertige thermische Gebäudehülle und das Heizen und Kühlen über Betonkernaktivierung werden gegenüber konventioneller Bauweise deutliche Energieeinsparungen ermöglichen. Zu den Besonderheiten des Neubaus zählt auch ein energiesparendes Lichtkonzept, das eine möglichst effektive Nutzung des Tageslichts in allen Räumen ermöglicht. Eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach sorgt für eigenen Strom. Trinkwasser wird gespart, indem für die Spülung der Toiletten Regenwasser eingesetzt wird – im Neubau lässt sich die Installation der zusätzlich nötigen Rohre wirtschaftlich darstellen, zumal das Team mit einer innenliegenden Zisterne für das Regenwasser eine ideale Lösung ohne zusätzliche Tiefbauarbeiten in den Außenanlagen finden konnte.

302 Fahrradstellplätze werden geschaffen, davon 274 im Außenbereich entlang der Strehleener Straße und 28 im Gebäudeinneren, wo sich auch Trocknungsmöglichkeiten für Fahrradbekleidung und Duschen für die Radfahrer befinden werden. Mit der Gebäudeausstattung unterstützen HTW Dresden und SIB die Inklusion Behinderter. Die gängige Beschilderung wird durch ein taktiles, also ertastbares Leitsystem ergänzt.

## Anspruchsvolles Baufeld

Der Rohbau befindet sich in Dresden an der Ecke Strehleener Straße und Andreas-Schubert-Straße. „Wir mussten einmal eine ca. 3–4 m starke Schicht Trümmerschutt beseitigen lassen, insgesamt ca. 12.000 m<sup>3</sup>, das ganze Gebiet war ja 1945 zerstört“, berichtet Judith Engel.

Lutz Hofmann ist Sachbearbeiter Ingenieurbau und gelernter Baufacharbeiter. Was er baut, ist im Wortsinne grundlegend. Dass man es später meist nicht mehr sieht, stört ihn aber nicht. Das enge Baufeld nah am öffentlichen Verkehr, der dichte und leider ungenau dokumentierte Leitungsbestand sowie die für die Baugrube erforderliche Grundwasserabsenkung stellten Herausforderungen für Planung und Bauüberwachung dar. Nach der Baufeldfreimachung, unter anderem durch Umverlegen einer Fernwärmeleitung mit Steuerkabeln und eines öffentlichen städtischen Abwasserkanals, galt es, bis zur Grundstücksgrenze hin die tiefe Bau-



Judith Engel, Ute Jahnke und Lutz Hofmann

grube für die zweigeschossige Unterkellerung zu schaffen.

Hier konnte Lutz Hofmann seine Kenntnisse einbringen – zunächst galt es, mittels einer Förderbrunnengalerie das Grundwasser abzusenken. Insgesamt ca. 370.000 m<sup>3</sup> Wasser waren hier zu heben und in 450 m Entfernung wieder ins Erdreich einzuleiten. „Die dort installierten Sicker- bzw. Schluckbrunnen der Wasserhaltung sind bereits wieder zurückgebaut“, so Hofmann.

Da die Baugrubenwand zugleich exakt die Grundstücksgrenze zum öffentlichen Raum markiert und als Gebäudeaußenkante dient, musste ihr Verbau als Spritzbetonwand mit erhöhten Qualitätsanforderungen ausgeführt werden. „Die Aufgabe, die Toleranz der Spritzbetonwand an das für den Rohbau benötigte

## HTW Dresden

Gegenwärtig sind an der HTW Dresden rund 5.000 Studierende eingeschrieben. Die 42 Studiengänge in den Bereichen Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Geoinformation, Maschinenbau, Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Landbau, Umwelt, Chemieingenieurwesen und Design führen zu den Abschlüssen Bachelor, Master und Diplom. An der 1992 gegründeten Hochschule sind Lehre und Forschung seit jeher eng miteinander verbunden und stark praxisorientiert.

weiter siehe Folgeseite →



Lutz Hofmann

Maß anzupassen, war eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten“, berichtet Lutz Hofmann. „Nur wenn sich alle am Bau Beteiligten als Team begreifen und gemeinsam kreative Lösungen suchen, kann so etwas gelingen.“

### Mit Engagement und Teamarbeit gegen schwierige Bedingungen bestehen

Dipl.-Ing Ute Jahnke ist als Sachbearbeiterin des SIB für die Bereiche Lüftung/Kälte und Heizung/Sanitär zuständig. „Nachdem der Rohbau steht, fangen wir in meinem Bereich jetzt, Anfang September, gerade mit dem Ausbau der technischen Gewerke an. Bei den beiden europaweiten Ausschreibungen für Lüftung/Kälte und Sanitär/Heizung haben wir zwei sächsische Unternehmen als Partner gewinnen können“ berichtet sie. „Im Bauen nach BNB-Gold-Standard und mit dem großen Anteil an Fördermitteln sind wir genau darauf bedacht, Termin- und Kostentreue im Plan zu halten. Und das gelingt uns bislang sehr gut, trotz der allgegenwärtigen Lieferschwierigkeiten und Materialengpässe.“



Ute Jahnke

SIB-Sachbearbeiterin Hochbau und Objektverantwortliche ist Dipl.-Bauingenieurin (TU Dresden) Judith Engel. „Frau Engel macht die Projektleitung sehr gut und reagiert flexibel und zielorientiert auf alle Hindernisse, ohne ein externes Projektsteuerungsbüro an der Hand zu haben. Sie macht das klasse“, berichtet Ute Jahnke, und fügt hinzu:

### „Mit einer ordentlichen Steuerfrau macht das Segeln im Team Spaß.“

Judith Engel lehnt in der Tat den Einsatz externer Projektsteuerer ab: „Ich mache das am liebsten selbst. Wir sind ja schließlich ausgebildete Bauherren“, sagt sie und freut sich nicht nur über die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten: „Wir haben einen engen und sehr guten Kontakt zu den Planern und Firmen, trotz aller Probleme und coronabedingter Ausfälle arbeiten wir gewerkübergreifend lösungsorientiert und mit guter Stimmung. Sonst könnten wir bei all den Herausforderungen gar nicht im Kosten- und Zeitplan bleiben.“

Die neue RL Bau, berichtet sie, erleichtere das Bauen, denn „die Dinge stehen früher verbindlich fest und es gibt weniger Schnittstellen“. Besonders freut sie sich auch über den neuen Projektserver für den externen Datenaustausch, den die IT des SIB neben dem internen Server bereitstellt: „Ein neues, gutes Arbeitsmittel, das enorm beschleunigt und Papier spart, man kann zum Beispiel Pläne online freigeben“, freut sie sich.

Judith Engel ist stolz darauf, mit dem Lehr- und Laborgebäude möglicherweise nicht nur den höchsten Standard eines nachhaltigen Gebäudes in Deutschland zu erreichen, sondern dabei gleichzeitig Baukultur in ausgewogener Gesamtqualität zu schaffen.



Judith Engel

### „Gebäude können zugleich Ressourcen schonend gebaut, qualitativ und schön sein!“

Dass der SIB, so Judith Engel, schon Bestandsgebäude nachträglich zertifiziert und dabei den BNB-Silber-Standard erreicht hat, beweise, dass er auch bisher verantwortungsvoll gebaut habe.

„Wenn man aber schon von Anfang an die BNB-Checklisten in der Planung einbezieht und im engen Austausch mit dem BNB-Koordinator und der Konformitätsprüfstelle baut, kann man auch ‚Gold‘ erreichen“, ist sie überzeugt.

#### Projektdaten

Baustart: Mai 2019

Nutzung: ab Wintersemester 2023/24

Hauptnutzfläche: 8.163 m<sup>2</sup>

Von dem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 63 Millionen Euro stammen 21 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Der Anteil des Freistaates Sachsen beläuft sich auf 42 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen werden mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

# „Ich gehe mit großer Zufriedenheit“

„Wir durften dazu beitragen, dass Chemnitz heute so lebenswert ist.“

Dipl.-Jurist Volker Lange, stellvertretender Leiter der Niederlassung Chemnitz, ist zum 1. April 2021 in den Ruhestand gegangen – zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum in der Liegenschaftsverwaltung des Freistaates Sachsen.

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Leipzig beriet der Jurist Volker Lange zunächst 10 Jahre lang landwirtschaftliche Betriebe. Nach dem Dienstbeginn beim Freistaat Sachsen am 1.3.1991 konnte er die Immobilienverwaltung des Freistaates mit aufbauen. Von 1993 bis 1997 war er in der Oberfinanzdirektion tätig, anschließend bis 1999 stellvertretender Referatsleiter im Staatsministerium der Finanzen. Seit 1999 war er stellvertretender Leiter des neu fusionierten Vermögens- und Hochbauamtes, dann vier Jahre dessen Sprecher und anschließend bis zum Renteneintritt stellvertretender Leiter der heutigen SIB-Niederlassung Chemnitz.

„In der Liegenschaftsverwaltung waren wir in den 90ern neben der Behördenunterbringung federführend in der Sicherung des freistaatlichen Grundvermögens im Verfahren der Vermögenszuordnung. Die Vertreter von Bund, Land, Landkreisen und Kommunen hatten das Gesamtterrain neu zu ordnen. Abends saßen wir beisammen, jeder mit seinem Siegel und Stempelkissen, und haben die Verwaltungsnutzungen diskutiert, um zuzuordnen“ erinnert sich Volker Lange. Seine Hauptaufgabe sah er aber stets darin, Immobilien verfügbar zu machen und zu betreiben. „Wir blieben bei Anmietungen als Moderator ständig mit Nutzer und Eigentümer verbunden, um den reibungslosen Betrieb so zu sichern wie im Landes-eigentum“, so Lange.

**„Unsere Nutzer sollen sich auf ihre Arbeit konzentrieren können und sich nicht um das Gebäude kümmern müssen.“**

Ende der 90er Jahre dann die Bau- und die Liegenschaftsverwaltung zusammenzuführen, so Volker Lange, „war richtig und hat vieles erleichtert. Das maßgeblich mitgestalten zu können, war toll. Wir haben uns – ohne externe Berater – unsere künftige Struktur selbst erarbeitet. Deshalb ist sie auch so gut angenommen worden“, ist er überzeugt. Die 1997 eingeführte Zweistufigkeit aus Finanzministerium und ausführenden Ämtern funktionierte, so Lange, „erfreulich straff“.



Volker Lange vor dem im ehemaligen Kaufhaus Schocken eingerichteten Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz smac, für das er einen langfristigen Mietvertrag verhandeln konnte – Voraussetzung für die bauliche Rettung der 1930 eröffneten, seinerzeit revolutionären Bauhausarchitektur, die Erich Mendelsohn einst im Auftrag der Brüder Salman und Simon Schocken schuf.

Auf seine Rolle in der Niederlassung blickt er mit Bescheidenheit zurück: „Die eigentliche Arbeit haben die Mitarbeiter gemacht, und das sehr gut. Für mich blieb, sie anzuleiten und zu motivieren und größere Vertragsverhandlungen zu führen. Ich gehe mit großer Zufriedenheit, weil die Bau- und Liegenschaftsverwaltung in ihrer Aufgabenerfüllung wirklich die territoriale Entwicklung gestaltet“, resümiert er. „Wenn ich durch Sachsen fahre oder durch Chemnitz spaziere, sehe ich so viele Gebäude, die wir auch mit unserem gemeinsamen Wirken mit aus dem Leerstand und Verfall führen konnten.“ Als Beispiele nennt er neben dem einstigen Kaufhaus Schocken in Chemnitz auch Schloss Freudenstein mitten in Freiberg oder das Justizzentrum Kaßberg in Chemnitz, die einzige öffentlich-private Partnerschaft des Freistaates. „Ich denke, wir haben das ganz gut gemacht – und das macht einen stolz.“

Wie es im verdienten Ruhestand weitergeht? Seit Jahren schon ist er Präsident des Chemnitzer Polizeisportvereins. Vor allem aber freut sich Volker Lange darüber, dass er seine Frau überzeugen konnte, ihr eigenes Dienstende vorzuziehen, um den Ruhestand mit ihm in Chemnitz zu verbringen.

# „Eine Riesenverantwortung“

Der ehemalige Leiter der Niederlassung Chemnitz Peter Voit ist im Ruhestand

Sein Abitur legte Peter Voit im damaligen Karl-Marx-Stadt ab. Als er dann seinen Grundwehrdienst in der dortigen Bereitschaftspolizei leistete, ahnte er noch nicht, dass ihn diese Liegenschaft ein Berufsleben lang begleiten würde. Zunächst studierte er an der TU Dresden Bauingenieurwesen mit Fachrichtung konstruktiver Hochbau. 1984 startete er in der Bauabteilung der Polizei. Seit Gründung der Staatlichen Bauverwaltung verantwortete er in gut 30 Jahren über 100 große Baumaßnahmen und ein Bauvolumen von ca. 1,7 Mrd. Euro. Am 1. Juli 2021 ging Peter Voit als Leiter der Niederlassung Chemnitz des SIB in den verdienten Ruhestand.

## 1991: Start mit nichts

Peter Voit konnte nach der Wiedervereinigung mit einigen Kollegen aus anderen dezentralen Bauverwaltungen die Gründung der Staatlichen Hochbauverwaltung in Chemnitz mitgestalten. Bereits im Sommer 1990 hospitierten sie in Bayreuth, beobachteten Abläufe und Struktur.

*„Dann kam der scharfe Start mit nichts: Wir gründeten zum ersten Januar 1991. Als Sitz wählten wir zunächst ein leer stehendes Gebäude, das sich recht bald als viel zu klein und viel später dann als Treuhandvermögen herausstellte“, erinnert sich Peter Voit. „Wir waren etwa zwei Dutzend. Jeder brachte seine Möbel selbst mit, wir hatten nur ein Telefon – und das wurde immer unterbrochen, wenn ein Fax kam.“* Zunächst galt es, sich einen Überblick über das Landesvermögen und den Mittelbedarf zu verschaffen, Liegenschaftslisten und laufende Baumaßnahmen zusammenzustellen. Schnell kamen neue Kollegen hinzu, Peter Voit wurde stellvertretender Amtsvorsteher.

Mit 38 Jahren übernahm er die Stelle des Amtsvorstehers in Zwickau – und damit zugleich das gerade angelaufene Sanierungsprogramm Sächsische Staatsbäder. In Bad Elster und Bad Brambach galt es, Kurhäuser, Kurmittelhaus, Heilbäder, Kurtheater und die Mooraufbereitungsanlage zu sanieren oder neu zu bauen – *„alles Dinge, die man im Leben sicher nur einmal, aber nicht so früh macht“,* wie er sagt.

Später gestaltete er – mit Zwickau und Chemnitz als Pilotprojekt – die Zusammenlegung der Staatshochbau- und der Liegenschaftsämter mit. *„Das war einer der wichtigsten Schritte, die in der Bau- und Liegenschaftsverwaltung überhaupt gegangen wurden, das bewährt sich bis heute. Wir haben uns, anders in anderen Bundesländern zu dieser Zeit, dabei wirklich organisatorisch-strukturell vereint.“*

Nach neun Jahren des Pendelns kam er zum 1.12.2005 als Leiter der Niederlassung Chemnitz zurück, leitete parallel zunächst den Bereich Finanzvermögen und Portfoliosteuerung. Mitte 2006 übernahm er dann den Baubereich.

*„Die Niederlassung hat sehr, sehr gute, engagierte und zuverlässige Mitarbeiter, weshalb ich immer stolz auf unsere Arbeit sein konnte. Das hat mir am meisten Freude gemacht – über 200 Leute zu führen, dazu die Dienstleister, der Umgang mit Nutzern und politischen Entscheidungsträgern.“*

Über die Jahre sei, so Voit, vieles komplexer geworden, wie Bauplanungsrecht, bauordnungsrechtliche Anforderungen, Fördermittelbestimmungen, Vergaberecht: *„Das beherrschen heute nur noch Spezialisten – und die hatten wir glücklicherweise. Und im Durchschnitt der Projekte konnten wir in Chemnitz den vorgegebenen Kostenrahmen immer halten.“*

## Vielseitige Tätigkeit mit Anspruch

Peter Voit hatte die bauliche Verantwortung für zwei Universitäten, zwei Hochschulen und drei Studienakademien. *„Da waren hochinstallierte Labore zu bauen oder ein Fernseh- und Rundfunkstudio mit damals modernstem Standard in Europa – wir hatten immer wieder neue Aufgaben, die vorher noch niemand gemacht hatte.“*

Für unser Treffen hat er die Chemnitzer Universitätsbibliothek in der ehemaligen Aktienspinnerei ausgesucht, eines seiner größten und zugleich letzten Projekte. Im Gespräch im Lesesaal wird deutlich, was ihn stets motiviert hat:

*„Wir haben hier ein 160 Jahre altes Haus, für das die Stadt über 20 Jahre eine Lösung für das Überleben gesucht hatte, unter Beachtung strengster Denkmalschutzanforderungen mit einer völlig neuen Nutzung versehen. Damit konnten wir ein Objekt bewahren, das in Chemnitz als eines der letzten Überbleibsel der industriellen Revolution ohne Vergleich ist.“*



Peter Voit im Lesesaal der Universitätsbibliothek

Nicht nur der Denkmalschutz sei übrigens mit dem SIB stets strenger umgegangen als mit privaten Bauherren, berichtet er mit Hinweis auf die Vorbildfunktion des Freistaates.

Aufgabenfelder waren auch Gerichte, Polizeidienststellen, Finanzämter, ein Bergwerk in Freiberg, die drei Kasernen Schneeberg, Marienberg, Frankenberg oder der Grenzübergang Schönberg. Peter Voit:

**„Jedes Projekt war ein Unikat – geschaffen für die unterschiedlichsten Standorte und Nutzer. Das macht eben den SIB aus – diese Breite, in der wir aufgestellt sind, liefern müssen und es auch können.“**

Respekt, so Peter Voit, habe ihm dabei stets der Kulturbau eingeflößt. Die Niederlassung Chemnitz ist für die Schlösser Augustusburg, Lichtenwalde und Rochlitz, für Burg Scharfenstein und Burg Kriebstein zuständig, richtete das Museum Terra Mineralia im Freiburger Schloss Freudenstein ein.

Besondere Aufgaben hielt auch die Grablege am Freiburger Dom bereit – Beisetzungsort kurfürstlicher Familien, bis Dresden Sitz der Wettiner wurde. Bei diesen vielseitigen Herausforderungen sei es immer das Schöne gewesen, Bleibendes zu schaffen: *„Und dabei steckt immer auch ein persönlicher Anteil mit drin – eine Riesenverantwortung.“*

## Ausblick

Gern erinnert er sich an die Sanierung und Erweiterung des Motorradmuseums im Schloss Augustusburg – für den Motorradbegeisterten eine Aufgabe mit persönlichem Bezug. Der Besitzer einer 1958 gebauten Simson AWO: *„Wir haben dasselbe Baujahr. Ich fahre sie gern bei gutem Wetter sonntags früh, wenn alles frei ist.“*

Im besten Alter von 63 Jahren hat es sich Peter Voit gegönnt, aus dem Berufsleben auszusteigen. Der Familienmensch genießt es, seinen drei Enkeln, dem Garten und Hobbys mehr Zeit widmen zu können, spontaner leben zu können. *„Jetzt bestimme ich den Terminkalender, und nicht er mich.“*

# Der neue Verwaltungsrat

Seit Gründung des SIB zum 1. Januar 2003 berät und unterstützt der Verwaltungsrat die Geschäftsführung. Zu diesem Zweck unterrichtet sie das Gremium in den zwei- bis dreimal pro Jahr stattfindenden Sitzungen über alle wesentlichen Maßnahmen der Unternehmensplanung und -entwicklung sowie über den laufenden Geschäftsbetrieb. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Sächsischen Staatsminister der Finanzen berufen. Mit ihren beruflichen Erfahrungen und dem Blick „von außen“ geben sie der Geschäftsführung Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben, nehmen Strukturen, Prozesse und Aufgaben kritisch unter die Lupe und engagieren sich auch außerhalb ihrer Beratungs- und Unterstützungsfunktion als Botschafter des SIB.



## Dirk Diedrichs

Amtschef des Staatsministeriums der Finanzen

Dirk Diedrichs ist seit Dezember 2017 als Amtschef im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen (SMF) tätig. Den Verwaltungsratsvorsitz des SIB hat er qua Amt inne.

Der Diplom-Volkswirt wechselte 1996 in das SMF und übernahm die Leitung des Referats Kommunalen Finanzausgleich. 2003 wurde er Leiter der Haushaltsabteilung. Im Rahmen eines Projektes der Vereinten Nationen beriet er von 2009 bis 2011 den Haushaltsausschuss der

laotischen Nationalversammlung in Vientiane. 2011 folgte die Berufung zum Staatssekretär im Thüringischen Finanzministerium. Im Jahr 2015 führte ihn sein Weg zurück nach Sachsen, wo er bis 2017 die Abteilung Recht und während der Flüchtlingskrise die Stabsstelle Asyl im Staatsministerium des Inneren leitete. Nicht zuletzt in der Flüchtlingskrise konnte sich Dirk Diedrichs von der großen Fachkunde und Leistungsfähigkeit des SIB überzeugen.



## Matthias Zier

Referatsleiter im Staatsministerium der Finanzen

Seit 1992 bekleidet Matthias Zier, diplomierter Betriebswirt, verschiedene Funktionen im SMF. Über Stationen in der Personalverwaltung, hier war er unter anderem an der ersten Organisationsuntersuchung der staatlichen Hochbau- und Liegenschaftsverwaltung mit einem privaten Beratungsunternehmen beteiligt, und eine langjährige Tätigkeit im für den Ressorteinzelplan des SMF zuständigen Haushaltsreferat übernahm er 2008 die Leitung des Referates 24. Seitdem ist der auch Mitglied des SIB-Verwaltungsrates. Das Aufgabenspektrum im Referat 24 umfasste neben der zentralen Zuständigkeit

für alle Fragen des in der sächsischen Haushaltsordnung (SäHO) verankerten staatlichen Haushaltsrechts die Funktion des Haushaltsbeauftragten des Einzelplanes 14 (staatliche Hochbau und Liegenschaftsverwaltung), die er auch als Referatsleiter des Referates 52 seit Juli 2021 weiterführt. Diese Funktion beinhaltet die haushalterische Gesamtverantwortung für die Umsetzung der im Einzelplan 14 eingeordneten Maßnahmen bzw. zu erledigenden Aufgaben der staatlichen Hochbau- und Liegenschaftsverwaltung im Freistaat Sachsen.

## Nannette Seidler

Vorsitzende des Hauptpersonalrates des Staatsministeriums der Finanzen

Direkt nach Abschluss eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums an der Universität Leipzig begann Nannette Seidler Ihre Tätigkeit in der sächsischen Finanzverwaltung. Seit September 1990 ist sie Beschäftigte des Finanzamtes Leipzig I. Neben dem fachlichen Einsatz in der Steuerverwaltung ist sie seit 1993 auch in verschiedenen Gremien der Personalvertretung aktiv. Vor dem Hintergrund dieser langjährigen Erfahrungen ist sie seit Mai 2016 als Vorsitzende des Hauptpersonalrates des Staatsministeriums der Finanzen tätig und vertritt die Inter-

essen der Bediensteten des Geschäftsbereiches. In dieser Funktion ist Nannette Seidler zudem Mitglied des Verwaltungsrates SIB. Engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück für den Erfolg des gemeinsamen Tuns. Bei allen Betrachtungen zu Strategien und Zielen, zu zukünftigen Aufgaben und Strukturen des SIB müssen deshalb die Belange der Beschäftigten gesehen und beachtet werden. Diese immer wieder in die Diskussion einzubringen, sieht sie als ihre Aufgabe im Verwaltungsrat des SIB.



## Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Jens Otto

Professor für Baubetriebswesen, Institut für Baubetriebswesen, TU Dresden

Jens Otto ist Professor für Baubetriebswesen an der TU Dresden und leitet das gleichnamige Institut. Er studierte Bauingenieurwesen an der TU Dresden und der City University London sowie Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität Hagen. Durch seine langjährigen Berufserfahrungen im operativen Baugeschäft besitzt Prof. Jens Otto eine umfassende ingenieurtechnische und betriebswirtschaftliche Expertise in der Bauunternehmensführung sowie im Bauprojektmanagement. Die Lehr- und Forschungsarbeit an seinem Institut beschäftigt sich neben bautechnischen und bauvertraglichen Fragestellungen vor allem mit der Digitalisierung von

Planungs- und Bauabläufen sowie mit immobilien-spezifischen Themen, wie adaptive Gebäudestrukturen, kostenoptimierte und nachhaltige Baukonstruktionen. Zu diesen Themen ist Prof. Jens Otto beratend tätig und hat zahlreiche Aufsätze und Fachbücher veröffentlicht.

In seiner Funktion als Mitglied des Verwaltungsrates des SIB will er seine Erfahrung besonders bei strategischen und projektbezogenen Fragestellungen einbringen und die Entwicklung des SIB unter Beachtung der Präferenzen des Freistaates Sachsen sowie der Nutzer der vom SIB betreuten Projekte fördern.



## Dipl.-Ing. Architekt Hans Bock

Regierungsbaumeister

Hans Bock studierte Architektur an der TU München, der ETH Zürich und der UC Los Angeles. Seine berufliche Laufbahn begann er in der Bayerischen Staatsbauverwaltung mit Stationen in Landshut, München und Würzburg, wo er Amtsvorstand am Universitätsbauamt war. An der Obersten Baubehörde in München betreute er in der Stabsstelle für EDV verschiedene IT-Projekte wie CAD, die Terminplansoftware PRIMAVERA und die Fachdatenbank Hochbau. Zudem begleitete er Organisationsprojekte wie die Zusammenlegung der Hoch- und Straßenbauämter zu den Staatlichen Bauämtern.

Seit 2009 war er in der Obersten Baubehörde und am Bayerischen Ministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr als Referatsleiter für Vergabe- und Vertragsmanagement tätig. Ab 2013 war er Vorsitzender der Fachkommission Vergabe und Recht der Bauministerkonferenz. Als stimmberechtigtes Mitglied des Deutschen Vergabe- und Vertragsausschuss wirkte er an den VOB-Novellen 2012, 2016 und 2019 mit.

Seit dem 30. April 2020 ist Hans Bock im Ruhestand und seit dem 1. Juli 2021 Mitglied des SIB-Verwaltungsrates.



## Dresden: Prunkvasen bereichern wieder den Großen Garten

Die Besucher des Großen Gartens in Dresden können sich seit September 2021 wieder am Anblick der beiden prächtigen Corradini-Prunkvasen „Vier Elemente“ und „Vier Erdteile“ erfreuen. Eindrucksvoll flankieren die aufwendig erstellten Marmorkopien auf der Hauptallee im Großen Garten den Zugang von der Lennéstraße. Nach dem Aufbau wurden die imposanten Skulpturen von der SIB-Niederlassung Dresden I an die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen übergeben. Seit Mitte des Jahres 2018 waren insgesamt zehn Bildhauerinnen und Bildhauer aus Dresden, Berlin, Potsdam und Großenhain mit der Kopie der verschiedenen Einzelteile (Vasendeckel, -körper, -kopf, -fuß und -schale) beauftragt. Die handwerklich anspruchsvolle Anfertigung der einzelnen

Skulpturenteile erfolgte im traditionellen Punktiervorfahren. Wie bereits die Originale aus dem 18. Jahrhundert bestehen auch die Kopien aus Carrara-Marmor. Die Beteiligung vieler Fachleute bei diesem umfangreichen Projekt und der damit verbundene Erfahrungsaustausch förderten die Kunstfertigkeiten der Bildhauerinnen und Bildhauer.

Die aufwendige Anfertigung der Kopien ist Bestandteil der Großen Baumaßnahme „Skulpturenprogramm im Großen Garten“, die der SIB im Auftrag des Freistaates Sachsen durchführt. \*



# Auf einen Blick



Architektur: Wiencke Architekten

## Holzbaupreis Sachsen geht auch an SIB

Der Landesinnungsverband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes für Sachsen verlieh am 18. September 2021 den Holzbaupreis an zwei gleichwertig erstplatzierte Bauprojekte. Einen der beiden ersten Preise erhielt das Lehrgebäude\* des Staatsbetriebes Sachsenforst in Dresden-Klotzsche, welches unter der Projektleitung der SIB-Niederlassung Dresden I entstand.

Die prämierte Lehrwerkstatt des Staatsbetriebes Sachsenforst beeindruckte die Fachjury vor allem durch die Klarheit und Konsequenz, mit welcher der Baustoff Holz eingesetzt wurde. Für den L-förmigen Neubau des eingeschossigen Lehrgebäudes wurden die zwei denkmalgeschützten Bestandsgebäude aufgegriffen und die Holzrahmenbauweise als Konstruktionsart für den neuen Baukörper gewählt. Lobenswert für die Jury sind eine werkstoffgerechte Verwendung sowie die gelungene architektonische, urbane Einfügung des „Weiterbaues“ als wahrnehmbare Einheit.

Im Rahmen der Bauaufgabe wurden zeitgemäße Sanitärräume für Lehrlinge und Ausbilder, ein Vorbereitungsraum sowie ein Büro und ein Trockenraum samt Stiefelwaschanlage geschaffen. Weiterhin stehen neue Nebenräume für Motorsägenreinigung, Kraftstoff- und Gerätelager zur Verfügung. Unter den Dachüberständen können die für die Ausbildung erforderlichen Hölzer gelagert werden.

## Kunst am Bau – Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden

Für die EFRE-geförderte Baumaßnahme „Neubau Lehr- und Laborgebäude“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden hat die SIB-Niederlassung Dresden II nach einem vorgeschalteten offenen Bewerbungsverfahren einen nichtoffenen Wettbewerb „Kunst am Bau“ durchgeführt. Die Jury war mit Vertretern der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, des SIB sowie Künstlern vom Landesverband Bildende Kunst Sachsen e. V. besetzt. Die Wettbewerbsaufgabe für den Neubau Lehr- und Laborgebäude bestand darin, die zentrale Erschließung des Neubaus sowie den Haupteingangsbereich künstlerisch zu gestalten. Unter dem Vorsitz von Franziska Möbius (Landesverband Bildende Kunst Sachsen e. V.) wählte die Jury den Künstler Roland Fuhrmann aus Dresden als Sieger.

Der Siegerentwurf „work in progress“, ein Wandrelief als Trompe-l'oeil am Haupteingang des Gebäudes, zeigt ein wandfüllendes Bildmotiv. Es wurde auf Basis eines Fotos entworfen, das die Baugerüste der Deckenschalung während der Bauphase an exakt dieser Stelle darstellt. Von deren dichtem Geäst aus Gerüsten und Verschalungen inspiriert, wird eine grafische und bautechnisch sinnfällige Struktur erzeugt und als scheinräumliches Relief, als ein im Werden begriffenes „Trompe-l'oeil“ platziert. Die Prozesshaftigkeit der Bauphase soll durch die Kunst in den fertigen Bau hinübergerettet werden. Der Neubau bleibt dauerhaft sichtbar „work in progress“.

Der Freistaat stellt für die Realisierung der künstlerischen Idee 125.000 Euro zur Verfügung und fördert auf diese Weise zeitgenössische Bildende Kunst in Sachsen. \*



## Fachgerichtszentrum Leipzig – erster Bauabschnitt bereit für die Nutzung

Der im Mai 2021 fertiggestellte erste Bauabschnitt für die Staatsanwaltschaft im Fachgerichtszentrum Leipzig ist bereit für seine Nutzung. Ausgehend vom bestehenden Amtsgericht entsteht mit der Staatsanwaltschaft und den Fachgerichten in drei Bauabschnitten zwischen der Bernhard-Göring-Straße, Schenkendorfstraße und Alfred-Kästner-Straße das Justizzentrum Leipzig. Die Staatsanwaltschaft Leipzig ist bisher auf verschiedene Standorte aufgeteilt, welche mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts des Justizzentrums größ-

tentils abgelöst werden. Der zweite Bauabschnitt für die bedarfsgerechte Unterbringung des Amtsgerichts inklusive Grundbuchamt sowie das Fachgerichtszentrum als dritter Bauabschnitt befinden sich derzeit noch in Planung.

Die im Oktober 2017 begonnene Baumaßnahme für die Staatsanwaltschaft umfasst die Sanierung der Bestandsgebäude an der Alfred-Kästner-Straße und der Arndtstraße sowie die Errichtung eines Verbindungsbaus im Innenhof des Areals. Unter der Leitung der SIB-Nieder-

lassung Leipzig I wurden die Bestandsgebäude für Büros und einen Asservatenbereich hergerichtet. Im Neubau sind weitere Büros und Flächen für Archive untergebracht.

Eine Besonderheit des Energiekonzepts stellt die thermische Bauteilaktivierung der Stahlbetondecke im Bereich des Neubaus dar. Durch die Decken erfolgt ein Ableiten der Wärme, welche über die normale Nachtauskühlung (eine Fensterlüftung ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich) nicht gewährleistet werden kann.

Die Bauinvestitionen betragen rund 41 Millionen Euro. \*



\* Die Maßnahmen werden mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Bauprojekte Fachgerichtszentrum Leipzig, 1. Bauabschnitt Staatsanwaltschaft sowie der Neubau Lehr- und Laborgebäude an der HTW Dresden werden zudem mit Mitteln der EU aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

180-Grad-Raumschießanlage  
der Polizeifachschule Schneeberg

Sachbearbeiter Betriebs-  
technik/Elektrotechnik  
Jens Karch vor dem  
neuen Gebäude

Seite 4

